Jahresbericht 2022

Bern für den Film
Berne pour le cinéma

Vorstand, Geschäftsstelle und Mitglieder

Generalversammlung am 2. Juni im Lichtspiel in Bern

Vorstandsretraite am 6. Mai in der Villa Lindenegg in Biel

An der Generalversammlung wurden die Produzentin Corinna Dästner und der Animationsfilmer Joel Hofmann neu in den Vorstand gewählt. In ihrem Amt bestätigt wurden Stefan Eichenberger, Simon Huber, Christian Wehrlin und die Präsidentin Reta Guetg. Aus dem Vorstand verabschiedet wurden David Fonjallaz, Anna Magdalena Linder und Michael Steiger, mit einem Riesendank für ihr grosses Engagement über viele Jahre: David Fonjallaz war der erste Geschäftsführer von *Bern für den Film* – zusammen mit Louis Mataré – anschliessend engagierte er sich als Vorstandsmitglied und Präsident. David ist durch sein stetes da sein und sein gewaltiges Engagement zur «Seele» des Vereins geworden – so die Präsidentin an der Generalversammlung. Anna Linder kündigte bereits bei der Wahl 2017 in den Vorstand an, dass sie nur so lange bleiben werde, wie sie auch Mitglied des Kantonsparlamentes sei. Für diese Legislatur hat sie sich nun nicht mehr zur Wahl in den Grossrat aufstellen lassen und wir müssen uns leider von ihr verabschieden. Michael Steiger wurde 2015 in den Vorstand gewählt; da er nun wieder in Zürich lebt, zieht er sich aus dem Amt zurück. Seine grosse Erfahrung, Expertise und sein Netzwerk wird er auch in Zukunft *Bern für den Film* zur Verfügung stellen.

Raff Fluri hat Anna Rossing während der Mutterschaftskarenz in der Geschäftsleitung von Mai bis Dezember 2021 vertreten. Von Januar bis Mai 2022 haben sich die beiden die 60% Stelle geteilt.

2022 hatte der Verein 251 Mitglieder (2021: 253): 223 Einzelmitglieder, 17 Firmenmitglieder, zwei Einzelfirmen und neun Kinos/Filmfestivals.

Politische Arbeit und Lobbying

Berner Filmförderung
Dreimal jährlich finden informelle Austauschtreffen einer Delegation von *Bern für den Film* mit dem Amt für Kultur des Kantons Bern statt. Zweck dieser Treffen ist es, wichtige Themen frühzeitig zu benennen und die Zusammenarbeit mit der Berner Filmförderung flexibler und dynamischer zu gestalten. An den Treffen dabei waren jeweils Sibylle Birrer (Vorsteherin Abteilung Kulturförderung), Christine Wyss (Leiterin Kulturkommissionen) und Zdenka Vapenik (Berner Filmförderung).

Das Amt für Kultur des Kantons Bern hat während der Pandemie die «Tables Rondes» mit Vertretungen aller Kultursparten institutionalisiert. An diesen Diskussionsrunden wurden einerseits die Verbände über die kantonalen Hilfeleistungen und Vorschriften informiert, andererseits konnten sie Bedürfnisse und Anliegen aus der Kulturbranche anbringen. Die «Tables Rondes» wurden virtuell durchgeführt. Als Vertretung der Filmbranche war *Bern für den Film* jeweils mit dabei. Am 28. Juni 2022 fand die letzte «Table Ronde» statt; zum ersten Mal physisch. Die Regierungsrätin Christine Häsler und Vertreter:innen des Amtes empfingen die Delegierten aus der Kulturbranche im Schloss Holligen in Bern. Zusammen mit Edna Epelbaum als Vertreterin der Kinos, wurden die Situation und die Anliegen der Filmbranche konsolidiert vorgebracht.

Berner Branchen Barometer
Anliegen und Bedürfnisse in der Branche zu erkennen und zu dokumentieren ist wichtig; das wurde während der Pandemie deutlich. Deshalb hat der Vorstand beschlossen eine Umfrage zu lancieren, die jedes Jahr erneut von den Mitgliedern ausgefüllt werden soll. Das sogenannte *Berner Branchen Barometer* wurde im Frühling 2022 erstmals an die Mitglieder verschickt. Die Teilnahme erfolgte anonym.

2022 haben 62 Mitglieder an der Umfrage teilgenommen. Alle Altersstufen zwischen 26 und 84 waren vertreten. Vertreter:innen aus allen Departments haben die Umfragen ausgefüllt, 32% Frauen und 68% Männer. 42% sind für den Unterhalt von Kindern (mit-) verantwortlich.

Rund 50% gaben an selbstständig zu sein, rund 30% freischaffend, rund 30% angestellt in der eigenen Unternehmung und knapp 20% angestellt. (Bei dieser Frage konnten mehrere Optionen angegeben werden.)

47% des gesamten Einkommens stammt aus freien Produktionen, die von der öffentlichen Hand finanziert sind, 8% aus privater Hand. 20% waren Auftragsproduktionen im Bereich Werbung, 6,5% im Bereich News, TV-Dok. 0,2% Medienkunst, 2% Lehrtätigkeit im Filmbereich und 9% branchenfremder Arbeit. Das Arbeitspensum im Filmbereich erachteten die meisten als ausgelastet (44%) oder als ausgewogen (17%). Das Einkommen aus der Erwerbstätigkeit in der Filmbranche reichte bei einem Drittel gut. Bei knapp der Hälfte nur knapp und bei 16% nicht.

Je ein Drittel der Aufträge kam aus dem Kanton Bern, aus einem anderen Teil der Schweiz oder waren ohne Auftraggeber, resp. Eigene Projekte. 2.5% der Aufträge kamen aus dem Ausland. Zu 67% wurde im Kanton Bern gearbeitet, zu 30% in anderen Teilen der Schweiz und zu 7% im Ausland.

42% haben als Regisseur:in, Drehbuchautor:in, Produzent:in Fördergelder bei der Berner Filmförderung eingereicht. Eine

Verteilung des steuerbaren Einkommens:

- unter CHF 20’000
- CHF 20’001 bis 36’000
- CHF 36’001 bis 48’000
- CHF 48’001 bis 60’000
- CHF 60’001 bis 80’000
- CHF 80’001 bis 110’000
- CHF 110’001 bis 170’000
- über CHF 170’001

Mehrheit konnte die Entscheide nachvollziehen, als mehrheitlich neutral wurde die Rückmeldung von der Kommission bewertet. Die Kommunikation mit der Berner Filmförderung wurde mit zufrieden oder sehr zufrieden bewertet. Das Engagement von *Bern für den Film* wird mehrheitlich als gut oder sehr gut bewertet.

Gelegentlich beschäftigen die Themen Digitalisierung der Gesellschaft, Berufsgesundheit, Existenzängste und Altersvorsorge; oft das Thema Preisdruck und Löhne.

Good news: 97% wollen ihre Tätigkeit in der Filmbranche weiterführen. Die Frage «Wie glücklich bist du als Filmschaffende:r?» ergab im Durchschnitt 4,6 von 6 Sternen.

Lobbying
Der Grossrat und die Regierung des Kantons Bern wird von *Bern für den Film* über das aktuelle Filmschaffen informiert und zu Kinopremieren, Spezialvorstellungen und Drehbesuchen eingeladen, wenn sich die Gelegenheit dazu bietet.

→ Zustellung des Flyers «Berner Filme an den Solothurner Filmtagen 2022» mit Jahresbrief postalisch anfangs Jahr.

→ Einladung zum Besuch auf dem Set des Kinospielfilms «Der Spatz im Kamin» von Ramon Zürcher am 18. August in Rapperswil BE per Mail an den Grossrat, den Stadtrat und den Berner Stadtpräsidenten.

→ Einladung zur Premiere des Kinodokumentarfilms «Schwarzarbeit» von Ulrich Grossenbacher am 10. Juni im Kino REX Bern in Zusammenarbeit mit der Produktionsfirma *Fair&Ugly* an die Mitglieder des National- und Ständerates, des Regierungs- und Grossrates – bereits waren die Namen der neu gewählten Grossräte und Grossrätinnen bekannt, von den meisten konnten wir die Postanschrift herausfinden und diese auch bereits einladen und Ihnen zur Wahl gratulieren – sowie den Gemeinderat und das Parlament der Stadt Bern und den Berner Stadtpräsidenten. Das Apéro vor dem Film konnten wir wunderbar für die Gespräche mit den Politiker:innen nutzen.

→ Netzwerkpflege für den Standort Bern an der Notte Svizzera am Locarno Festival am 6. August 2022

→ Zustellung des Programmkatalogs der 5. Edition von BE MOVIE per Briefpost mit Einladung zur Podiumsdiskussion «Next Generation» und anschliessendem Apéro im Kino REX Bern.

Abstimmung JA zum Filmgesetz
In den ersten Frühlingsmonaten bis zum Abstimmungssonntag am 15. Mai 2022 musste die Filmbranche für sich einstehen, wie schon lange nicht mehr. *Bern für den Film* nannte sich kurzerhand in *Bern für das*

Bern für das Filmgesetz
Berne pour la loi sur le cinéma

Filmgesetz um und im Fokus der Tätigkeiten der Geschäftsstelle stand der Abstimmungskampf um das neue Filmgesetzt. Ein grosser Dank geht an alle Mitglieder, die bei der Strassenaktion von *Bern für den Film* in Bern, Biel und Thun mitmachten und mit Passantinnen und Passanten das Gespräch suchten. Vielen Dank auch jenen Mitgliedern, die Testimonials verfassten und diese über ihre Kanäle teilten oder die sich sonst im Abstimmungskampf engagierten. Ein besonderer Dank geht an unser Vereinsmitglied Beni Lehmann: er verhalf mit seinem Netzwerk in der Tourismus-Branche der Ja-Kampagne zu Medienpräsenz im Oberland und finanzierte die Strassenaktion in Thun.

Vernehmlassung Kulturförderung Stadt Bern
Bern für den Film nahm zur Städtischen Kulturförderung 2024—2027 schriftlich Stellung.

Film Office
Bern für den Film bemüht sich seit Jahren darum, ein Film Office auch in der Region Bern zu initiieren. Dies mit dem Ziel, auswärtig finanzierte Produktionen in der Region innerhalb eines abgesteckten Rahmens bei den Dreharbeiten zu unterstützen und lokale Filmschaffende zu vermitteln. Die Stelle ist Ansprechpartnerin für Behörden und private Dienstleister, die mit Filmproduktionen zusammenarbeiten.

2017 ist es gelungen, den Verein *Hauptstadtregion* (HRS) für die Idee zu gewinnen. Der Verein liess 2018 eine Machbarkeitsstudie von der Hochschule für Wirtschaft Fribourg durchführen. Das nun interkantonale und zweisprachige Referenzprojekt zur Standort-Wirtschaftsförderung wurde in Filmoffice Hauptstadtregion umbenannt. Beni Lehmann und Andreas Choffat erhielten im Herbst 2019 vom Verein HRS – nach einer ausgiebigen Vernehmlassung bei ihren Mitgliedern – das Mandat zur Ausarbeitung eines Detailkonzeptes. Leider beschloss 2020 die HRS, das Projekt Film Office Hauptstadtregion vorerst nicht weiterzuverfolgen. Der

Idee wohlgesonnen waren die Stadt Bern, der Kanton Freiburg sowie die Regionalkonferenz Oberland-Ost.

Beni Lehmann, Mitglied von *Bern für den Film*, wurde 2021 vom Vorstand zum *Delegierten von Bern für den Film für die Initiierung eines Film Offices ernannt.* Er suchte in dieser Rolle den Kontakt mit der *Made in Bern AG,* der Dachorganisation Tourismus des Kantons Bern und konnte diese für die Idee eines Film Offices begeistern. Gemeinsam wurde ein Modell erarbeitet, wie ein Film Office bei der *Made in Bern AG* untergebracht werden könnte. Das Projekt wurde vom Verwaltungsrat der *Made in Bern AG* und dem Leiter der Standortförderung des Kantons Bern (der Kanton Bern besitzt die Mehrheit der Aktien) unterstützt, scheiterte dann aber im Herbst 2022 auf Ebene Regierungsrat. Die Schaffung einer Organisationsstruktur ist weiterhin Ziel der Bemühungen, vorerst bedarf es aber quantitativer Berechnungen zum volkswirtschaftlichen Potential, sowie Fallstudien anhand geeigneter Produktionen.

Bern für den Film und die *Made in Bern AG* bleiben also vorerst die ersten Anlaufstellen betreffend Dreharbeiten. Die Anfragen werden nach Thema triagiert.
Einige Anfragen aus dem Ausland gelangen auch über die *Switzerland Film Commissions (SFC)* zu *Bern für den Film*. Die *SFC* wurde 2021 neu gegründet auf Basis eines Vorgängervereins. Die SFC will die regionalen Film Offices im Ausland vertreten und sich für Incentives auf nationaler Ebene einsetzen. An der Hauptversammlung der SFC in Luzern am 28. April 2022 nahm *Bern für den Film* teil und überlegt sich 2023 Mitglied zu werden.

Promotion und Information

Aktivitäten
Folgende Tätigkeiten und Funktionen wurden im Vereinsjahr 2022 fortgeführt:

→ Drehscheibe für alle Fragen rund um den Berner Film

→ Pflege der Film-, Personen- und Firmendatenbanken der Webseite bernfuerdenfilm.ch

→ Aktualisierung der Mitteilungen auf der Webseite bernfuerdenfilm.ch

→ Bewirtschaftung der Sozialen Medien: Facebook, Twitter, Instagram

→ Monats-Newsletters, 12 Ausgaben. Dieser Newsletter kann über die Webseite bernfuerdenfilm.ch abonniert werden.

→ Ticketverlosungen für Premieren und von Berner Filmen per Spezial-Newsletter, gleicher Verteiler wie Monats-Newsletter («Das Maddock Manifest» von Dimtri Stapfer, «Für immer Sonntag» von Fiona Ziegler, «Haltlos» von Peter Guyer, «Mahatah – Side Stories from Main Stations» von Sandra Gysi & Ahmed Mosen, «Parallel Lives» von Frank Matter, «Peter K. – Alleine gegen den Staat» von Laurent Wyss, «Schwarzarbeit» von Ulrich Grossenbacher, «Unrueh» von Cyril Schäublin, «Urban Genesis» von Dodo Hunziker)

→ Ticketverlosung per Mitglieder-Newsletter («Stand up my Beauty» von Heidi Specogna)

→ Erstellung des Flyers «Berner Filme an den Solothurner Filmtagen 2022»

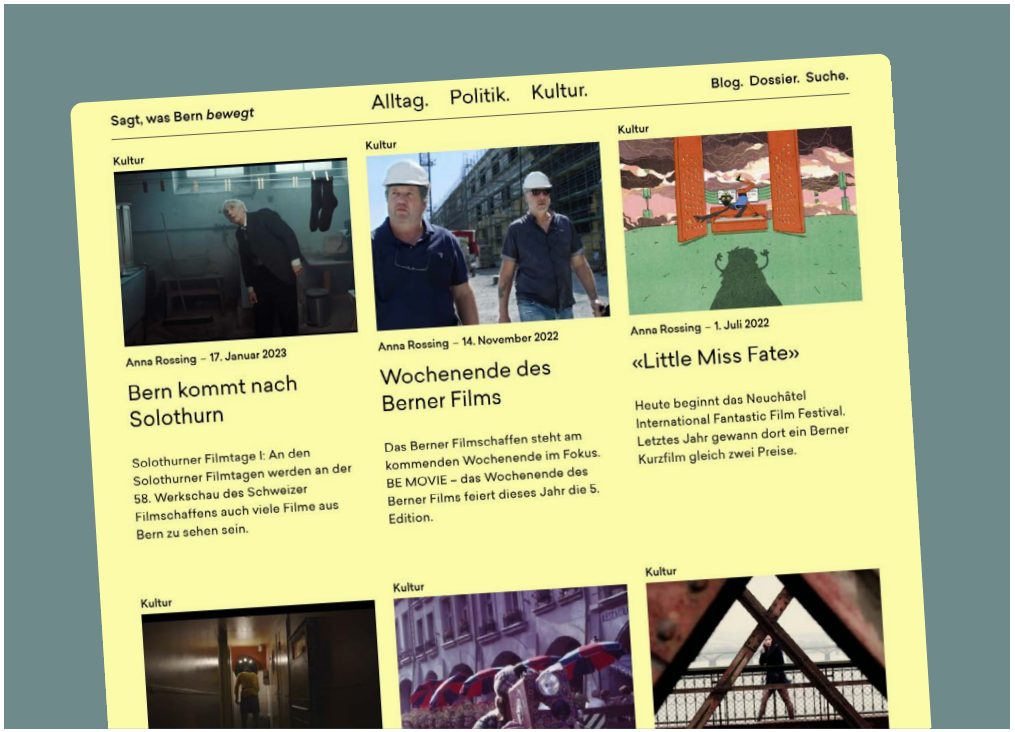
→ Präsenz an den wichtigen nationalen und kantonalen Festivals

→ In Zusammenarbeit mit *Bern für den Film* wurden am Open-Air-Kino im Kocherpark Bern zwei Kurzfilme gezeigt: «Dude» von Marco Jörger, Tokay Yotimo, Konstantin Rosshof und «Unleash» von Sean Wirz

→ Der nationale Zukunftstag am 14. November gab Kindern der 5.—7. Klasse Einblick in die Arbeitswelt. *Bern für den Film* machte unter den Mitgliedern einen Aufruf zur Vermittlung der Kinder.

→ Für in Bern durchgeführte FOCAL-Kurse konnten wiederum Übernachtungsmöglichkeiten vermittelt werden. Vielen Dank an alle Mitglieder, die sich auf unseren Aufruf hin gemeldet haben.

Bernfilm goes Insta
Der Instagram-Account von *Bern für den Film* wird jeden Monat von einem anderen Mitglied bespielt. Die Mitglieder sind frei in der Gestaltung, können Einblicke in ihre Arbeit geben und thematisieren, was sie zurzeit beschäftigt. Wer den Account hostet, wird vorab im Monats-Newsletter angekündigt.



Berner Kurzfilm auf Journal B
Im Berner Online-Magazin Journal B stellt *Bern für den Film* seit 2019 in loser Folge Kurzfilme vor, mit einem redaktionellen Beitrag. 2022 wurden folgende Kurzfilme präsentiert: «Iron Cinderella» (2011) und «Toda Raba Ben» (2016) von Fiona Ziegler, «Der Bern Film» von Paul Goy und Kurt Langenegger (1976), «Sans Papier» (2017) von Nikolai Paul und «Little Miss Fate» (2021) von Joder von Rotz sowie die Filme von BE MOVIE 2022.

Datenbank
Die Datenbank konnte 2022 fertiggestellt werden und hat einen Namen erhalten: Swiss Movie Database – SMDb. Diese gehört zu gleichen Teilen *Bern für den Film* und *Balimage,* und wurde von der digital Agentur *Liip* entwickelt. Die Datenbank ist so konzipiert, dass sich auch andere Institutionen daran beteiligen könnten. In der SMDb werden Filme, Personen und Firmen erfasst und miteinander verknüpft. Über die Webseiten von *Bern für den Film* und *Balimage* werden jeweils die Berner resp. Basler Film abgebildet und die Profile der jeweiligen Mitglieder.

BE MOVIE – Das Wochenende des Berner Films
Vom 18. bis 20. November 2022 fand die 5. Edition von BE MOVIE statt. Das Wochenende bot dem Berner Film eine einzigartige Plattform sich in seiner Vielfalt zu präsentieren und das Publikum im Kanton an unterschiedlichsten Spielorten und per Streaming in der ganzen Schweiz zu begeistern. Präsentiert wurden 10 Langfilme und 9 Kurzfilme, die von der Berner Filmpreis-Jury visioniert wurden. Verzeichnet wurden rund 1'023 Kinoeintritte (2021: 660) und 1'243 Online-Views (2021: 1'100) verzeichnet.

Konzept und Gestaltung: Studio Flux

Podium «Next Generation» mit Fiona Ziegler, Steven Vit, Lara Perren, Alan Sahin und Regula Begert vom SSFV (nicht auf dem Bild)

Im Fokus stand dieses Jahr die «Next Generation». Auf grosses Interesse stiess das Podium über die neue Generation Berner Filmemacher:innen im Kino REX Bern. Vier Berner Filmschaffende und eine Vertreterin des Berufsverbands SSFV diskutierten darüber, was es braucht, um im dynamischen Filmbusiness Fuss zu fassen und welche Herausforderungen bestehen in einer Zeit, in der auch in der Filmbranche Arbeitskräftemangel herrscht. Das Podium wurde aufgezeichnet und konnte auf der Webseite des Kino REX Bern nachgeschaut werden. Wir danken den Filmschaffenden, die an diesem Wochenende quer durch den Kanton reisten, um ihre Filme zu begleiten und den 13 Kinos für ihr grosses Engagement und die gute Zusammenarbeit – Filmpodium Biel/Bienne, Chrämerhuus im Kino Scala Langenthal, Kino Laupen, Kino Meiringen, Kino im Schloss Oberhofen, Film im Dorfhus Spiez, Espace Noir St. Imier, Le Cinématographe Tramelan sowie Kinemathek/Lichtspiel, Cinématte, Kino in der Reitschule und Kino REX in Bern.

Bern für den Film organisierte im Auftrag vom Amt für Kultur des Kantons Bern BE MOVIE 2022. Sarah Sartorius, Raff Fluri und Anna Rossing teilten sich die Projektleitung. Kim Odermatt war zuständig für Social Media, Jan Mühlethaler für den Trailer, Studio Flux für die grafischen Arbeiten, Atelier Jaune für die Programmierung und das Hosting der Webseite, Büro Complet für die Buchhaltung und artfilm.ch für das Streaming, den Verkauf der online Filmpässen und die Auswertung des Publikumspreises. Der Workshop für Kinder wurde dieses Jahr von der Maskenbildnerin Christine Haeberli angeboten, die zusammen mit Miriam Blank das Maskenbild-Atelier Diva Obscura in Bern führt.

Fotos Podium «Next Generation»: Simon Stähli

Die Publikumspreise gingen in der Kategorie Langfilm an «Für immer Sonntag» von Steven Vit und in der Kategorie Kurzfilm an «The Smortlybacks Come Back!» von Ted Sieger. Die mit insgesamt 1500 Franken dotierten Preise wurden vom Verein CinéBern gesponsert. Vielen Dank! Die Filme wurden anlässlich der öffentlichen Preisverleihung am 10. Januar 2023 im Kino Lichtspiel in Bern noch einmal in Anwesenheit der Filmschaffenden gezeigt.

Vernetzung und Vermittlung

Matthias Lenherr von zumirent.ch

Im Schwobhaus

Im Filmhaus

Branchentreff «Film am Dienstag»
Wir haben auch dieses Jahr im Rahmen der Branchentreffs «Film am Dienstag» Mitglieder von *Bern für den Film* besucht. Alle Gastgeber:innen verwöhnten die Gäste auch kulinarisch mit feinen Apéros, Grill- Pizza- oder Suppenznachtessen. Vielen Dank an alle Beteiligten!

24. März beim Materialverleih zumirent.ch am Casinoplatz 8 in Bern mit einer Führung von Matthias Lenherr durch die gesamten und erweiterten Räumlichkeiten von Photo Video Zumstein.

5. April im Schwobhaus bei Gregor Frei und Alain Guillebeau am Falkenhöhenweg 15 in Bern mit einer Führung durchs Haus, das seit Generationen im Zeichen der bildenden Künste steht.

7. Juni bei BlueBox Tonstudio in Burgdorf mit einer Führung durch die Studios und Grillznacht mit Blick übers Emmental.

5. Juli im Filmhaus Westflügel an der Sandrainstrasse 3 bei Christoph Merkle, Jan Mühlethaler von roja-films, Markus Baumann & Hugo Sigrist vom Büro für visuelle Medien, Marlen Schmid, Roman Droux von memox, Sean Wirz sowie Sarah Binz, Lara Perren & Anna Lena Spring vom Kollektiv Agrégat, die ihre neusten Arbeiten präsentieren und sich als Pizzaiolos und Pizzaiolas bewiesen.

Am 6. September beim Verein MUS-E Schweiz im Yehudi Menuhin Forum in Bern wurde die Filmbranche über das zentrale Anliegen des Programms MUS-E informiert: Professionelle Kulturschaffende vermitteln in einer Schulklasse das direkte künstlerische Erlebnis durch ein kreatives Miteinander.

Bei BlueBox Tonstudio in Burgdorf

Beim Verein MUS-E Schweiz

Bei SE MUSICLAB in Wabern

4. Oktober bei SE MUSICLAB in Wabern mit einer Führung des Geschäftsleiters Jürgen Strauss.

1. November im PROGR-Atelier 356 bei Pascal Glatz, Jasmin Gordon, Matthias Günter, Jela Skerlak und Christian Wehrlin. Mit einer Diskussion zum Thema Zusammenarbeit Autorenschaft, Regie und Produktion. Moderation: David Fonjallaz.

6. Dezember bei der Balzli & Fahrer AG im Wohnatelier am Klösterlistutz 18 in Bern mit Suppenznacht und einer Diskussion zum Thema «Filmschaffende:r – ein Beruf oder ein Art zu leben?». Moderation: David Fonjallaz.

Im PROGR-Atelier 356

Suppenznacht bei Dieter Fahrer

FilmRegioBrunch an den Solothurner Filmtagen
Am Freitag, 21. Januar fand im Hotel Roter Turm die 5. Ausgabe des *FilmRegioBrunchs* statt. Dieser wurde von *Bern für den Film* gemeinsam mit den anderen regionalen Vereinen *Associazione Film Audiovisivi Ticino (AFAT), Balimage, Cineasts independents rumantschs, Film Zentralschweiz, Fonction:cinéma, Valais Film* und *Zürich für den Film* organisiert.

Die Veranstaltung wurde im Programm der Solothurner Filmtage angekündigt, richtete sich nach dem Covid-Schutzkonzept der Filmtage und war sehr gut besucht.

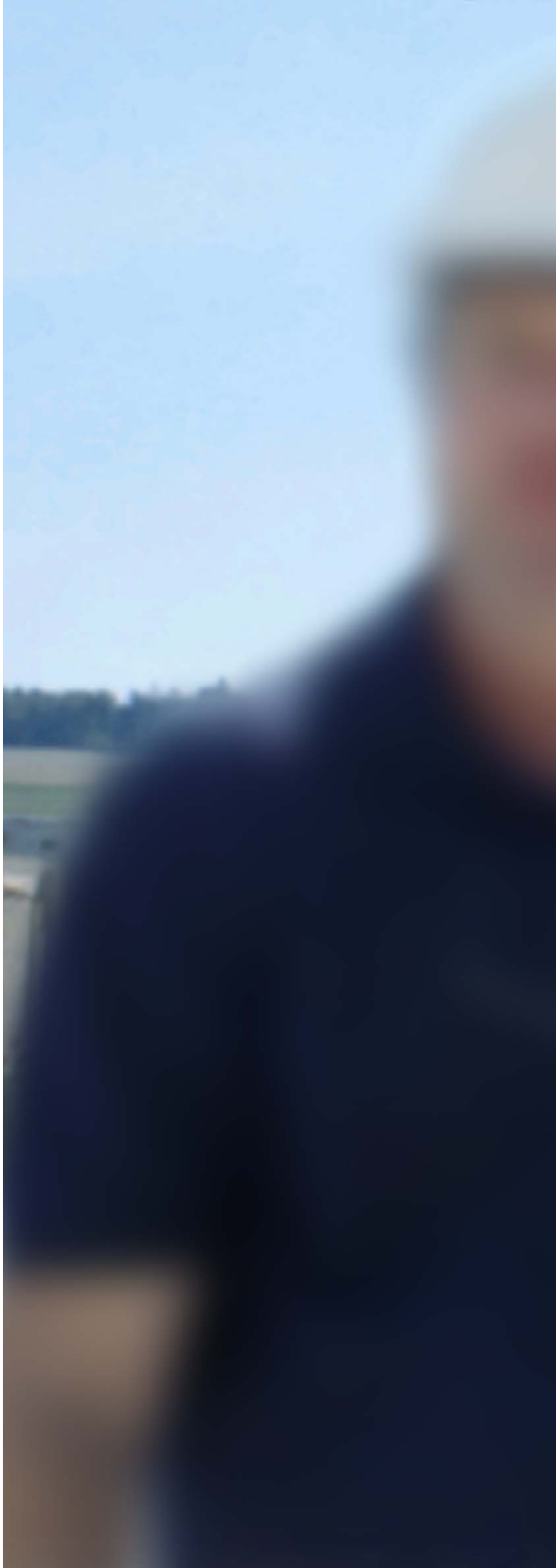
Der thematische Input dieses Jahr war «Think global, act local». Die Filmbranche ist mehr denn je international orientiert, während der Schweiz zunehmend die Isolierung droht. Was können die Filmregionen zu einer Vernetzung beitragen, welche Inputs können sie setzen? Das Thema wurde anhand von Input-Referaten erörtert von Susanna Fanzun (Cineasts independents rumantschs), Corinna Marschal (Mediadesk Suisse), Philipp Cueni (Balimage), Tristan Albrecht (valaisfilm).

Bern für den Film
Berne pour le cinéma

Bern für den Film
Berne pour le cinéma
Sandrainstrasse 3
3007 Bern

info@bernfilm.ch
031 558 35 90

→ bernfuerdenfilm.ch



«Schwarzarbeit»
von Ulrich Grossenbacher

→